

*Artikel aus: Süddeutsche Zeitung, Fürstenfeldbrucker SZ, S. R2, 10.11.2004*

## **Letzte Luft rausquetschen**

Logistik-Experten diskutieren über Osterweiterung

Vor welchen Herausforderungen nach der Osterweiterung der Europäischen Union steht die Logistikbranche? Mit dieser zentralen Frage beschäftigen sich jüngst im Kloster Fürstenfeld auf Einladung der Brucker Logistik- und Beratungsfirma CIM über ein Dutzend Logistikspezialisten aus Elektroindustrie, Großhandel und Speditionsgewerbe. Im Mittelpunkt standen die rasche Umsetzung von gesetzlichen Richtlinien sowie die Transparenz aller Bewegungen im Lager.

„Anwender von modularen Lagerverwaltungssystemen verlangen heute ein Höchstmaß an Standardisierung, mit der nahezu alle Abläufe des Lagers ohne Anpassung abgebildet werden können“, erklärte CIM-Geschäftsführer Fritz Mayr. „Darüber hinaus ist auch die schnelle und konsequente Umsetzung gesetzlicher Richtlinien im bestehenden Geschäft erforderlich.“ In den kommenden Jahren sei davon auszugehen, so Herr Mayr, dass weitere Richtlinien der EU oder entsprechende Trends aus den USA als Vorschriften auf europäischen Logistikunternehmen zukommen würden. Bei den Teilnehmern der Diskussionsrunde kristallisierte sich ferner die Einsicht heraus, Lagertransaktionen aus vorangegangenen Jahren lückenlos auflisten und nachweisen zu können. „Wir reden hier nicht über einen Zeitraum von zwei Jahren“, erläuterte Fritz Mayr. „Wenn das Finanzamt anklopft, verlangen die staatlichen Wirtschafts- und Finanzprüfer vollständige Transparenz, um jedwede Buchung zu verifizieren.“

Kontrovers diskutiert wurde die Osterweiterung der Europäischen Union. Einigkeit bestand unter den Teilnehmern, dass eine weitere Verlagerung von Arbeitsplätzen in die logistischen Boomregionen Polens, Tschechiens und Ungarns nicht zu vermeiden sei. Zur Sicherung des Logistikstandortes Deutschland gelte es daher umso mehr, „das letzte Quäntchen Luft“, aus dem Lager zu holen, so ein Teilnehmer. „Wenn man als Logistikunternehmer nach Osteuropa expandiert, so sollte man neben Strategien einer effizienteren Lagerauslastung auch eine gewisse Cleverness am neuen Standort an den Tag legen“, resümierte Mayr. „Die Mehrsprachigkeit der Logistiksysteme ist zu gewährleisten.“ Ein tschechischer Lagerarbeiter könne schließlich effizienter mit tschechischen Befehlen arbeiten, die ihm die Software erteilt, als wenn er die gleichen in Englisch erhalte. Am 25. und 26. November findet der zweite CIM- Logistiktag statt.